

BERGISCHE GESELLSCHAFT FÜR RESSOURCENEFFIZIENZ MBH, WUPPERTAL

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

A K T I V A		31.12.2014	31.12.2013
		EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		22.421,00	25.180,00
II. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.260,00	5.132,00
		27.681,00	30.312,00
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen Gesellschafter	56.875,00		0,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	269.696,63	233.000,00	233.000,00
		326.571,63	233.000,00
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		278,67	751,36
		326.850,30	233.751,36
		2.341,02	0,00
		356.872,32	264.063,36
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			

Wuppertal, den 30.03.2015

Diplom-Ökonom Jochen Stiebel
- Geschäftsführung -**P A S S I V A**

A. EIGENKAPITAL		31.12.2014	31.12.2013
		EUR	EUR
I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage		474.560,13	412.854,00
III. Verlustvortrag		0,00	-47.080,85
IV. Jahresfehlbetrag		-266.777,15	-177.338,02
		232.782,98	213.435,13
B. RÜCKSTELLUNGEN			
Sonstige Rückstellungen		15.390,00	19.610,00
		15.390,00	19.610,00
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	47.243,80		20.219,91
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.325,39		2.305,63
3. Sonstige Verbindlichkeiten	60.130,15		8.492,69
- davon aus Steuern: EUR 4.098,95 (Vorjahr: EUR 3.390,92)			
		108.699,34	31.018,23
		356.872,32	264.063,36

BERGISCHE GESELLSCHAFT FÜR RESSOURCENEFFIZIENZ MBH, WUPPERTAL

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

	2014 EUR	2013 EUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	<u>238.312,61</u>	<u>173.033,96</u>
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-245.249,02	-173.793,89
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-55.170,17	-39.481,47
- davon für Altersversorgung: EUR 11.712,69 (Vorjahr: EUR 8.374,90)		
	<u>-300.419,19</u>	<u>-213.275,36</u>
3. Abschreibungen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	<u>-18.344,79</u>	<u>-15.824,98</u>
	-18.344,79	-15.824,98
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-175.983,48</u>	<u>-111.465,65</u>
5. Betriebsergebnis	<u>-256.434,85</u>	<u>-167.532,03</u>
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	210,21	195,41
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-10.552,51</u>	<u>-10.001,40</u>
8. Finanzergebnis	<u>-10.342,30</u>	<u>-9.805,99</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>-266.777,15</u>	<u>-177.338,02</u>
10. Jahresfehlbetrag	<u>-266.777,15</u>	<u>-177.338,02</u>

Wuppertal, den 30.03.2015

Diplom-Ökonom Jochen Stiebel
- Geschäftsführung -

BERGISCHE GESELLSCHAFT FÜR RESSOURCENEFFIZIENZ MBH, WUPPERTAL

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss der Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes zu beachten.

Die Gesellschaft ist eine "kleine Kapitalgesellschaft" im Sinne des § 267 HGB. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 wird aufgrund gesellschaftsrechtlicher Vorschriften nach den Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind insgesamt im Anhang aufgeführt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

II. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear nach ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Für bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis EUR 410,00 wurde die Bewertungsfreiheit gemäß § 6 Abs. 2 Satz 1 EStG in Anspruch genommen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit den Nominalwerten bilanziert.

Das Kapital ist mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

III. ANGABEN ZU DEN POSTEN DER BILANZ

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens zeigt der als Anlage beigefügte Anlagespiegel.

Forderungen

Alle Forderungen haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Gezeichnetes Kapital

Das im Handelsregister eingetragene Stammkapital beläuft sich zum 31. Dezember 2014 auf nominal EUR 25.000,00. Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt.

Sonstige Rückstellungen

Diese betreffen im Wesentlichen die Kosten für die Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses (TEUR 10,3) und noch nicht genommenen Urlaub (TEUR 3,3).

Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber einem Gesellschafter enthalten Verbindlichkeiten aus der kaufmännischen Verwaltung und Rechtsberatung der Gesellschaft.

IV. SONSTIGE ANGABEN

Geschäftsführung

Geschäftsführer war im Berichtsjahr Herr Dipl.-Ökonom Jochen Stiebel, Kaufmann. Der Geschäftsführer erhielt im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von EUR 78.043,09 (Angabe gemäß § 285 Nr. 9 HGB).

Angabe gem. § 285 Nr. 17 HGB

Das Honorar für die Jahresabschlussprüfung beträgt TEUR 6.

Nicht marktübliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtsjahr wurden keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB getätigt, die zu nicht marktüblichen Bedingungen erfolgt sind.

Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr durchschnittlich neun Mitarbeiter (Vorjahr 6).

Ergebnisverwendung

Durch Gesellschafterbeschluss vom 16.12.2014 wurde der Verlustvortrag aus 2012 in Höhe von EUR 47.080,85 und 2013 in Höhe von EUR 177.338,02 mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag des Berichtsjahres auf neue Rechnung vorzutragen.

Wuppertal, den 30.03.2014

Diplom-Ökonom Jochen Stiebel

-Geschäftsführung-

BERGISCHE GESELLSCHAFT FÜR RESSOURCENEFFIZIENZ MBH, WUPPERTAL

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2014

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN				NETTOBUCHWERTE	
1. Jan. 2014 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31. Dez. 2014 EUR	1. Jan. 2014 EUR	Zuführungen EUR	Auflösungen EUR	31. Dez. 2014 EUR	31. Dez. 2014 EUR	31. Dez. 2013 EUR
36.766,44	10.483,90	0,00	47.250,34	11.586,44	13.242,90	0,00	24.829,34	22.421,00	25.180,00
14.831,97	5.229,89	0,00	20.061,86	9.699,97	5.101,89	0,00	14.801,86	5.260,00	5.132,00
51.598,41	15.713,79	0,00	67.312,20	21.286,41	18.344,79	0,00	39.631,20	27.681,00	30.312,00

BERGISCHE GESELLSCHAFT FÜR RESSOURCENEFFIZIENZ MBH, WUPPERTAL
LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

1. Grundlage der Geschäftstätigkeit

Die Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH (BGR) ist eine Standortinitiative des Bergischen Städtedreiecks. Die BGR tritt unter dem Markennamen „Neue Effizienz“ auf. Die Städte Solingen, Remscheid und Wuppertal haben erkannt, dass innovative ressourceneffiziente Prozesse von herausragender Bedeutung für die Kosteneffizienz der Betriebe in der Region sind.

Die BGR hat zum Ziel, die Ressourceneffizienz im Bergischen Städtedreieck überdurchschnittlich zu verbessern, um so die Wettbewerbsfähigkeit der Region und ihrer Unternehmen zu stärken. Ressourceneffizienz ist ein Standortfaktor – das gilt für das Bergische Städtedreieck in noch höherem Maße als für andere Regionen. Materialkosten machen fast die Hälfte aller Kosten vieler produzierender Betriebe aus. Ziel ist es, praktische Herausforderungen aus der Wirtschaft mit theoretischen Lösungen aus der Wissenschaft zu kombinieren. Dazu bringt die „Neue Effizienz“ Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen in einem neuartigen Netzwerk zusammen. Die Wissenschaft ist dabei durch eine enge Einbindung der Bergischen Universität Wuppertal und dem weltweit renommierten Wuppertal Institut vertreten. Diese Expertise schafft einen bedeutenden Mehrwert für die Wirtschaftsunternehmen.

Die BGR wird bei Ihrer Aufgabenbewältigung durch das Umweltministerium des Landes NRW unterstützt.

Die BGR ist damit:

- Servicestelle für Unternehmen,
- Netzwerkkoordinator für das branchenübergreifende Querschnittsthema Ressourceneffizienz,
- Organisator von Arbeitsgruppen, Workshops und Kongressen,
- Initiator von Projekten,
- Begleiter von Projektförderanträgen sowie
- Inkubator für internationale Netzwerke zur Steigerung der Ressourceneffizienz.

Mit dem Bescheid vom 13. Dezember 2012 hat das Landesamt für Natur-, Umwelt- und Verbraucherschutz (LANUV) NRW der BGR aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) für die Zeit vom 12.12.2012 bis 30.09.2015 eine Zuwendung als Höchstbetrag in Höhe von 1.049.667,33 € bewilligt. Der Durchführungszeitraum der Projektarbeiten begann am 01.06.2012 (vorzeitiger Maßnahmenbeginn) und endet am 31.05.2015.

Die Zuwendung wird in der Form der Anteilfinanzierung in Höhe von 50 v. H. zu den zuwendungsfähigen Gesamtausgaben als Zuschuss gewährt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist besser durch das vergangene Jahr gekommen als erwartet. Trotz vieler internationaler Krisen ist die deutsche Wirtschaft im vergangenen Jahr so stark gewachsen wie seit 2011 nicht mehr. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag nach Berechnungen des statistischen Bundesamtes um 1,5 % höher als im Vorjahr. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP sehr viel moderater gewachsen (2013 um 1,2 % und 2012 um 0,1 %).

Die im Energiekonzept der Bundesregierung festgelegten Ziele zur Verringerung des Energieverbrauchs gegenüber dem Basisjahr 2008 - insbesondere die Verringerung des Primärenergieverbrauchs um 20 Prozent bis 2020 und um 50 Prozent bis 2050 – sind weiterhin Grundlage und Bezugspunkt für die Politik der Bundesregierung. Erhebliche Energieeffizienzpotenziale gibt es immer noch in allen Verbrauchsbereichen. Besonders viel Energie kann zur Beheizung und Belüftung von Gebäuden und im Verkehrssektor eingespart werden. Sehr schnell rechnen sich vor allem Energieeffizienzmaßnahmen in der Industrie, teilweise vor allem in Sekundärprozessen.

Der Energieverbrauch in Deutschland lag 2014 nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanz voraussichtlich um 4,8 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Den stärksten Einfluss auf den deutlich zurückgegangenen Energieverbrauch hatte die milde Witterung. Der Energieverbrauch 2014 erreichte damit den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Gleichzeitig scheint sich eine Abkopplung zwischen Wirtschaftswachstum und Energieverbrauch abzuzeichnen.

Auch der Bereich der erneuerbaren Energieträger nimmt einen stetig wachsenden Teil am Energiemix ein. 2014 wurde zum ersten Mal mit bald 28 % ein größerer Anteil aus erneuerbaren Energie erzeugt als aus Braunkohle, dem bislang wichtigsten Energieträger in der Bundesrepublik.

2.2. Geschäftsverlauf

Die BGR wurde am 23. Mai 2012 gegründet. Das Jahr 2014 als zweites vollständiges Geschäftsjahr wurde vor allem durch folgende Aufgabenstellungen geprägt:

- Die Weiterführung der in 2013 begonnenen Projekte unter den Leitthemen „Effiziente Produktion“, „Bildung“ sowie „Effiziente Gebäude und Infrastruktur“, wie z. B.:
 - die Reduzierung elektrischer Verluste in Produktionsabläufen,
 - den „Stromtarif Happy Power Hour“ zur Nutzung von Strompreisveränderungen im Tagesverlauf
 - die „EffizienzHausRoute“ als dezentrale Ausstellung von ressourcen-effizienten Gebäuden in der Region
 - die Projektentwicklung „FertighausWelt Wuppertal“ zur intelligenten Vernetzung dezentraler Stromerzeuger und Verbraucher

Der Projektantrag zum „Stromtarif Happy Power Hour“ wurde mit einem Fördervolumen von rd. 540.000 Euro und einer Projektlaufzeit von 18 Monaten zum 1.1.2014 bewilligt .

Auch das unter anderem von der Neuen Effizienz angestoßene Projekt „KWK-hochdrei“ wurde nach einem ersten Zwischenerfolg im Jahr 2013 auch in der Endauswahl im Frühjahr 2014 berücksichtigt, so dass die Region nun als „KWK-Modellkommune“ ausgezeichnet wurde. Für Umsetzungsmaßnahmen stehen nun Fördermittel für Einzelprojekte zur Verfügung.

- Die Initiierung neuer Projekte, wie z.B.
 - E-Bus 2020/2025: Umstellung der Busse der Solinger Verkehrsbetriebe von O-Bus-Systemen mit Dieselaggregat auf E-Busse mit kontinuierlicher Ladung
 - Antragstellung zur Weiterführung des Forschungsprojektes „Happy Power Hour“ in einer zweiten Projektphase
 - Formgedächtnisgebung: Wandlung von Restwärme aus Abfallprodukten in mechanische oder elektrische Energie
 - Energieeffizienz im Hotel- und Gaststättengewerbe: Unterstützung der Eigentümer von Hotels und Herbergen beim Modellvorhaben zur Energieoptimierung
 - Living Lab Arrenberg: anwendungsorientierte Transformationsforschung
 - Betriebliches Mobilitätsmanagement in ausgewählten Quartieren im Bergischen Städtedreieck

- umfangreiche Marketingtätigkeiten, z.B. Erstellung eines monatlichen Newsletters, Öffentlichkeitsarbeit über regionale Medien, Internetmedien und Fachmedien, Teilnahme an Messen, Ausstellungen und Durchführung eigener Workshops
- Aktivitäten im Bildungsbereich
 - Durchführung einer Studienreise nach Brüssel mit 50 Studierenden der Bergischen Universität Wuppertal (BUW) zum Thema Ressourceneffizienzpolitik in der Europäischen Kommission, im Europäischen Parlament und im Europäischen Rat.
 - Initiierung und Planung eines Kongresses für Studierende und Werkstatt für verantwortungsvolles Wirtschaften – Sustainable Insights. Gemeinsame Planung und Durchführung mit dem Lehrstuhl für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung der BUW.

Seit 2013 ist die BGR als An-Institut der Bergischen Universität Wuppertal anerkannt. Im Geschäftsjahr 2014 wurde die Kooperation weiter vertieft.

Seit Mitte 2013 hat die BGR die organisatorische Abwicklung von ÖKOPROFIT im Bergischen Städtedreieck übernommen. ÖKOPROFIT ist als gemeinsames Projekt der Bergischen Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal, der Wirtschafts-förderungen, der IHK sowie der Stiftung zukunftsfähiges Wirtschaften seit vielen Jahren fester Bestandteil in der Region. Die 9. Runde dieses Projekts im Bergischen Städtedreieck ist im Jahr 2014 mit 11 neu zertifizierten Unternehmen beendet worden. Mit insgesamt 126 zertifizierten Unternehmen aus Wuppertal, Solingen und Remscheid belegt der bergische Städteverbund damit die Spitzenposition in NRW. Wichtige Aufgabe der Neuen Effizienz ist es, die Aktivitäten der teilnehmenden Unternehmen zu begleiten und auch nach Abschluss der Zertifizierung als vertrauensvoller Ansprechpartner zur Seite zu stehen. Der Start der 10. Runde ist für das 2. Quartal 2015 vorgesehen.

Die BGR ist Initiator der EffizienzHausRoute und bringt in diesem Rahmen Architekten und Bauherren zusammen, begleitet spannende Projekte und präsentiert bereits vollendete Projekte in der Region. Im Rahmen der EffizienzHausRoute wurden die dezentral vielfach vorhandenen innovativen und ausgezeichneten Beispiele für ressourcen- und energieeffizientes Bauen nach thematischen Schwerpunkten gebündelt und präsentiert. Mit Hilfe eines elektronischen Ausstellungskataloges sowie über die EffizienzHausRouten-App können nun eine Vielzahl von spannenden Objekten in den Bereichen öffentliche Gebäude, gewerbliche Immobilien oder privates Wohnen angeschaut, Routen zu den Gebäuden selbst angelegt oder vorgeschlagene Routen besichtigt werden. Alle Bestandteile dieses eigenen Projektes wurden im Jahr 2014 abgeschlossen. Weitere Objekte können kontinuierlich hinzugefügt werden.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde ein Fehlbetrag in Höhe von 267 T€ erzielt, geplant war ein Fehlbetrag in Höhe von 350 T€.

2.3. Lage der Gesellschaft

2.3.1. Ertragslage

Die BGR erzielt bislang keine Umsatzerlöse. Die sonstigen Erträge zeigen die Zuschussanforderung an den Zuschussgeber. Die Aufwendungen bestehen im Wesentlichen aus Personalaufwendungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen, insbesondere für Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltungskosten.

Bis zum heutigen Zeitpunkt sind erst 81,75% der Gesellschaftsanteile an Gesellschafter vergeben worden. Den Rest der Gesellschaftsanteile hält die Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR treuhänderisch. Diese Anteile bleiben bei der Aufteilung der Betriebskostenzuschüsse unberücksichtigt.

Daher stehen der BGR pro Jahr deutlich weniger Eigenmittel zur Verfügung als in der ursprünglichen Planung vorgesehen, so dass sich auch die Zuschüsse aus Fördermitteln entsprechend reduzieren – die Fördermittel werden nur als prozentualer Zuschuss zu den Betriebsausgaben ausgeschüttet. Die Ertragslage spiegelt daher nicht die geplanten Werte in Höhe von 700.000 € (inkl. Förderung), sondern lediglich 81,75%, d.h. rd. 560.000 € (inkl. Förderung) wider.

2.3.2 Vermögenslage

Das Vermögen der BGR besteht im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber dem Zuschussgeber. Die Passivseite besteht überwiegend aus Eigenkapital. Die Eigenkapitalquote beträgt 65,5 % (Vorjahr 81,0 %). Daneben bestehen Rückstellungen und Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 123 T€ (davon 56 T€ kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten).

2.3.3. Finanzlage

Die BGR ist eingebunden in das Konzern-Cash-Management eines Gesellschafters. Die Zinssätze für die Tagesgeldaufnahme- und anlage orientieren sich am EONIA (Euro OverNight Index Average).

Die BGR konnte im Geschäftsjahr 2014 von Ende Januar bis Mitte November Gelder anlegen. Zum Stichtag belief sich die Tagesgeldaufnahme auf TEUR 56.

3. Nachtragsbericht

Die BGR hat aufgrund der auslaufenden Förderung durch das Umweltministerium NRW im März 2015 im Rahmen der ersten Bewerbungsphase eine Grundförderung über den sog. Regio-Call des Landes NRW beantragt. Die Koordination des regionalen Antrags erfolgt über die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (früher Bergische Entwicklungsagentur). Die BGR wird von der Region als relevante Institution zur strukturellen Stärkung der regionalen Wirtschaft und zur Verringerung des Ressourcenverbrauchs im Bergischen Städtedreieck angesehen. Die Förderung der BGR ist daher in das Regionale Strukturprogramm als Projekt aufgenommen worden und wird mit der Priorität 1 eingestuft.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres 2014 haben sich nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1. Prognosebericht

Die Aufgaben der BGR liegen im Geschäftsjahr 2015 u. a. in der Entwicklung neuer Projektideen und Einreichung weiterer Projektanträge, in der Weiterführung der laufenden Projekte, im Ausbau des Netzwerkes und der Bekanntheit der Marke „Neue Effizienz“, im Aufbau weiterer Kooperationspartnerschaften, in der Durchführung eigener Workshops und Kongresse, in der Akquirierung neuer Gesellschafter und in der Vorbereitung und Beantragung einer Folgeförderung.

Da die Förderung der Neuen Effizienz im Sommer 2015 ausläuft, wurde eine Grundförderung über den RegioCall im Rahmen der EFRE-Förderung der EU beantragt. Der offizielle Antrag kann jedoch erst in einer zweiten Bewerbungsphase eingereicht werden. Eine mögliche Bewilligung erfolgt frühestens ab dem 3.Quartal 2015 und wird daher in der Wirtschaftsplanung erst ab Januar 2016 berücksichtigt.

Neben der Grundförderung der Neuen Effizienz bemüht sich die BGR um weitere Projektförderungen, die über Arbeitsanteile an Einzelprojekten erfolgen soll. Dazu wird sich die BGR als direkter Konsortialpartner in Projektanträgen einbringen und darüber weitere Einnahmen aus Förderungen generieren.

Gleichzeitig zu Einnahmen aus Förderungen sollen Geschäftsbereiche aufgebaut werden, die rentabel sind. Damit sollen erstmalig Erlöse erwirtschaftet werden. Für das Jahr 2015 rechnet die Geschäftsführung mit einem Erlös von rd. TEUR 37 und für die kommenden Jahre mit einem sukzessiven Wachstum. Die Umsatzerlöse setzen sich zusammen aus Produkt- /Dienstleistungsentwicklungen, Honoraren für Vorträge/Weiterbildung, Sponsorenpaketen und Eintrittsgeldern bei Veranstaltungen/ Kongressen sowie Dienstleistungen für Unternehmen und Projektpartner.

Ein wichtiger Einnahmebereich soll durch die Etablierung und Durchführung von Energieeffizienz Netzwerken erfolgen. Diese Netzwerke sind Ergebnis einer Verbändevereinbarung zwischen deutschen Wirtschaftsverbänden und der Bundesregierung. Die BGR will diese Netzwerke anbieten und die Betreuung bis hin zur Beratung der teilnehmenden Unternehmen übernehmen.

Im Geschäftsjahr 2015 werden Aufwendungen in Höhe von TEUR 512 geplant. Der geplante Jahresfehlbetrag beträgt TEUR 295. Die Gesellschafter haben für das Geschäftsjahr 2015 Betriebskostenzuschüsse in Höhe von TEUR 286 zugesagt.

Die Durchführung eigener Projekte ist für 2015 aufgrund der Erfahrungen aus den Vorjahren und des insgesamt geringeren Budgets zunächst bis auf die Unterstützung von Ökoprotit gestrichen worden. Unter eigenen Projekten versteht die Geschäftsführung Projekte, die ein Ergebnis erzielen, dass durch die Allgemeinheit genutzt werden kann bzw. keinem direkten Unternehmen/keiner direkten Institution Nutzen bringt. Das ist z.B. die Erstellung der „EffizienzHausRoute“, die Unterstützung von „Ökoprotit“ im Bergischen Städtedreieck oder die Entwicklung von Dienstleistungsformaten zur Ansprache von Unternehmen.

4.2. Chancen- und Risikobericht

Ab 2015 entfällt die Förderung des Umweltministeriums, da die Fördermittelzusage des Landes NRW lediglich bis Mitte 2015 reicht. Ab diesem Zeitpunkt stehen verschiedene Möglichkeiten der Weiterführung der Gesellschaft zur Verfügung, z. B.

- Grundförderung durch den RegioCall
- Förderung aus Einzelprojekten
- Weitere Beteiligung der regionalen Wirtschaft an den Kosten der Gesellschaft
- Reduzierung der Kosten
- Erzielung eigener Erlöse,

die in Kombination genutzt werden sollen.

Risiken der BGR bestehen darin, dass die eingereichten Kosten vom Zuschussgeber nicht anerkannt werden. Diesem Risiko wird durch enge Abstimmung mit dem LANUV NRW entgegengewirkt. Weitere Risiken bestehen darin, dass Förderanträge insbesondere zur Grundförderung nicht genehmigt werden.

Wuppertal, den 30.03.2015

Diplom-Ökonom Jochen Stiebel

- Geschäftsführung -